

freiende Praxis der christlichen Gemeinde angeht, die gerade Aidsopfern eine offene, nicht ins Anonyme abgedrängte Existenz ermöglichen müßte, benennt O. Fuchs einige wesentliche Grundlinien, deren Durchsetzung er aber selbst eher pessimistisch beurteilt.

Das ganze Buch gibt so gesehen mehr Fragen an die Hand als – was auch zur Zeit kaum möglich ist – konkrete Lösungsmöglichkeiten. Aber gerade damit werden auch durchaus tragfähige Orientierungspunkte aufgezeigt, die für den Weg zu einer angstfreien Integration der Aidskranken und zu einer menschlichen Form sexueller Begegnung entscheidend sind. Josef Römlert

Religionspädagogik und theologische Erwachsenenbildung

Jahrbuch der Religionspädagogik. Hrsg. v. Peter BIEHL u. a. Band 3. Neukirchen-Vluyn 1987: Neukirchener Verlag. 315 S., kt., DM 54,-.

Das Jahrbuch der Religionspädagogik will ein Forum für die wissenschaftliche Diskussion über langfristig zu behandelnde Forschungsthemen der Religionspädagogik bieten.

Im ersten der beiden Grundsatzbeiträge des hier vorliegenden 3. Bandes behandelt Karl Ernst Nipkow das Thema: Lebensgeschichte und religiöse Lebenslinie. Er geht hier der historischen und gesellschaftskritischen sowie individualpsychologischen Frage nach, inwieweit der Zusammenhang der individuellen Lebens- und Glaubensgeschichte theologisch und speziell religionspädagogisch relevant ist. Im zweiten Grundsatzbeitrag legt Folkert Rickers eine historische Querschnittsuntersuchung zum Thema „Religionspädagogik in der Zeit des Nationalsozialismus“ vor. Rickers untersucht vor allem die evangelische Religionspädagogik. Das Ergebnis ist äußerst beklemmend, wenn Rickers schreibt, „daß sich die Religionspädagogen ohne Ausnahme zustimmend zum Nationalsozialismus geäußert, ja bekannt haben“ (S. 64). Die wichtigste Erkenntnis seiner Untersuchung sieht er darin, „daß es nämlich die Faszination durch die völkische Idee (nicht in jedem Fall identisch mit: nationalsozialistische Idee) war, die das politische Bewußtsein damaliger Religionspädagogen maßgeblich geprägt hat“ (S. 65). Die eigentliche Ursache dafür sieht Rickers in einer „bedenklichen Geschichtslosigkeit der Religionspädagogik“, die nach 1945 keineswegs überwunden wurde.

In den dann folgenden Artikeln werden ökologische, exegetische sowie didaktische Themen behandelt.

Der dritte Teil des Jahrbuchs enthält Berichte über die Situation der religiösen Erziehung oder über die Behandlung religionspädagogischer Fragen in verschiedenen Ländern.

Der vierte Teil bringt umfangreiche Rezensionen zu wichtigen Büchern aus dem Bereich der Religionspädagogik.

Ein Dokumentationsteil über die Bibliographie, die Dissertationen und Habilitationen für den deutschen Sprachraum im Jahr 1985 beschließt dieses Jahrbuch. Klemens Jockwig

Botschaft der Befreiung. Ansprachen zum Glaubensbekenntnis. Ein Cassettenprogramm, hrsg. von der Katholischen Glaubens-Information. Autoren: Ferdinand KRENZER, Manfred LAY und Gustav HASLINGER. 8 Cassetten mit je 2 Ansprachen und meditativer Musik. Limburg 1986: Studio Union im Lahn-Verlag. DM 120,-.

Wer den theologischen Büchermarkt aufmerksam verfolgt, wird festgestellt haben, daß in den letzten Jahren in zunehmendem Maße Publikationen zum Thema „Glauben“ erschienen sind. Das ist zweifellos eine Antwort auf die oft beklagte und sicher nicht zu bestreitende Glaubensunsicherheit des modernen Menschen, der sich mit dem religiösen Erbe der Väter nicht mehr ohne weiteres identifizieren kann. Gefragt ist darum eine Glaubensinformation, die in der Sprache unserer Zeit die Grundbotschaft Jesu und sein Wirken so interpretiert, daß sie von allen Glaubenswilligen verstanden und gelebt werden kann. Daß bei der Vermittlung solcher Informationen auch verstärkt

moderne Medien eingesetzt werden, ist zu begrüßen, weil viele Menschen nicht mehr die Geduld zum Durcharbeiten dickleibiger Bücher aufbringen.

Das hier vorgestellte Cassettenprogramm bietet, von meditativer Gitarrenmusik umrahmt und unterbrochen, 16 Ansprachen zu zentralen Themen des Glaubensbekenntnisses, in denen Schlüsselworte der Botschaft Jesu wie Erlösung, Leben und Heil eine besondere Rolle spielen, letztlich also die Befreiung, die von Gott her kommt. Die drei Verfasser, die sich seit langem in der theologischen Erwachsenenarbeit einen Namen gemacht haben, sprechen ihre Texte – nie länger als 20 Minuten – selbst und zwar langsam und deutlich, so daß der Hörer gut folgen und die Worte auf sich wirken lassen kann. Das Bemühen, altvertraute Begriffe mit neuem Leben zu füllen, ist unverkennbar und durchweg gelungen, weil Bibel und Alltagserfahrung des heutigen Menschen gleichermaßen Grundlage und Ausgangspunkt aller Überlegungen sind. Das Programm kann nicht nur privat, sondern auch in Gemeinschaft genutzt werden. Besonders zu empfehlen wäre ein Einsatz in der Gemeindekatechese und bei Veranstaltungen der theologischen Erwachsenenbildung, weil hier am ehesten die Gelegenheit gegeben ist, das Gehörte in Gesprächen zu vertiefen.

Franz Karl Heinemann

Philosophie und Anthropologie

Philosophisches Wörterbuch. Hrsg. v. Max MÜLLER u. Alois HALDER. Herder-Taschenbuch, Bd. 1579, Freiburg 1988: Herder Verlag, 399 S., kt., DM 19,90.

Das philosophische Wörterbuch des Taschenbuch-Verlags Herder liegt hier in einer gegenüber den schon früher erschienenen Auflagen neuen und erweiterten Auflage vor.

Sämtliche Artikel der früheren Auflagen wurden durchgesehen; einige frühere Beiträge entfielen, andere wurden dafür aufgenommen (über achtzig). Ganz neu sind die Übersichtstabellen. Wer schon eine frühere Auflage besitzen sollte, wäre gut beraten, auch diese neue zu erwerben.

Erich Grunert

Mythos und Rationalität. Hrsg. v. Hans Heinrich SCHMID. Gütersloh 1988: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, 396 S., kt., DM 42,-.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie veröffentlicht in diesem Band die Referate und Diskussionsbeiträge des VI. Europäischen Theologenkongresses, der von der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Wien organisiert wurde und in Wien vom 21.–25. September 1987 stattfand.

„Bei allen Differenzen im einzelnen zeichnet sich auf dem Kongreß ein doppeltes Einverständnis ab: Auf der einen Seite war man sich sehr bald darüber einig, daß die Themen ‚Mythos‘ und ‚mythisches Denken‘ für die Bereiche Religion, Theologie und Kirche von erheblicher Aktualität sind. Bei aller Achtung und Wertschätzung der Art und der Ergebnisse der Mythosdiskussion im Zusammenhang mit der Entmythologisierungsdiskussion läßt sich doch nicht übersehen, daß sich in der Zwischenzeit eine ganze Reihe von Vorgaben von seiten der Erkenntnistheorie, der Mythenforschung, aber auch der Exegese und der Theologie, in einer Weise geändert hat, die nach einer neuen Reflexion dieses Problemkomplexes verlangt.“

Auf der anderen Seite wurde auf breiter Basis klargemacht, daß ‚Mythos‘ und ‚Rationalität‘ nicht einfach als Gegensätze begriffen werden können.

Zum einen beruht auch das mythische Denken auf einer ihm eigenen Rationalität, auf einer Rationalität allerdings, die von der des neuzeitlich-wissenschaftlichen Denkens kategorial zu unterscheiden ist.

Zum andern läßt sich zeigen, daß und wie sich die Rationalität des Mythos selbst zu explizieren beginnt und, sich selber transformierend, zu Verstehensweisen findet, die sich zwar nach wie vor dem Mythischen verdanken, selbst aber nicht mehr als ‚mythisch‘ zu beschreiben sind“ (a.a.O. S. 10ff.).

Aus der Fülle der Artikel seien die herausgegriffen, die für den Exegeten besonderes Interesse verdienen: Jan Heller: Das Ringen der alttestamentlichen Überlieferung mit dem Mythos (S. 127ff.);